



Vortrag in Markdorf: Mit Kindern über Gott reden?

Neben der kontinuierlichen Präsenz auf der Bildungsbühne in Markdorf mit originellen Beiträgen, die das Berufskolleg Sozialpädagogik verstärkt ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit stellen soll, führt die Schule nun erstmals im Schuljahr 21016/17 ein neues Bildungsangebot ein: Die Justus von Liebig-Akademie.

Diese wendet sich – laut Einladung der Schule – an die Schüler und Schülerinnen der Bildungseinrichtung sowie an alle Erzieher, Lehrer, pädagogischen Fachkräfte sowie an alle, „die irgendwie mit Kindern zu tun haben“. Somit setzt die Schule bewusst auf eine Öffnung des Bildungsangebots für eine breitere Zielgruppe. Ursprünglich als Fortbildungsangebot für die angehenden Erzieher in Markdorf gedacht, erweiterte man das Angebot für eine breitere Öffentlichkeit.

Warum? Ganz einfach: Die Themen können sich sehen lassen und sollten ein allgemeines, interessiertes Publikum finden. Die Auftaktveranstaltung zu dem Thema „(Wie) Kann man mit Kindern über Gott sprechen?“ stellte religiöse Fragen in den Mittelpunkt. Wichtiger als theoretische Antworten erschien dabei die Frage nach der angemessenen Reaktion auf entsprechende Kinderfragen im Alltag der erzieherischen Arbeit in den jeweiligen Einrichtungen.

„Gibt es den Teufel?“ – „Wie kann ich diese Frage eines Kindes beantworten?“, lautete die Frage eines Teilnehmers der Veranstaltung. Herr Michael Schauber, evangelischer Pfarrer aus Owingen und Leiter der Veranstaltung, plädierte für einen offenen Umgang mit dem Thema. Statt vorgefertigter Antworten erscheine es sinnvoller, das Kind nach den Gründen seines Interesses an diesem Thema zu fragen. „Warum beschäftigst dich das?“. Diese Gegenfrage könnte als Gesprächsöffner und als Bestärkung dazu dienen, eigene Antworten statt dogmatisch vorgefertigter Lösungen zu suchen.

In seinem – laut Aussage einiger Teilnehmer – „inspirierenden und nachdenklich stimmenden“ Vortrag ging Herr Pfarrer Schauber auch der Frage nach, ob man Gott abbilden dürfe und demzufolge, ob es legitim sei, wenn Kinder Gott zeichnen würden. Herr Schauber beantwortete diese Frage positiv. Ja, es sei durchaus legitim, wenn Kinder ihre Auffassung von Gott „zeichnen“. Bedingung sei, man solle kein Abbild in Form eines Götzen schaffen. Von zentraler Bedeutung sei vor allem, dass man sich in erster Linie selber schlüssig sein sollte über die eigene Gottesauffassung, bevor man mit Kindern über Gott spreche. Die offene und tolerante Haltung, die Herr Pfarrer Schauber an den Tag legte, setzt er auch in dem Leben seiner Kirchengemeinde praktisch um, indem er z.B. Vertreter unterschiedlicher Religionen zu einer Gebetsstunde in seine Kirche einlädt und allen die Möglichkeit gibt, dort ihre unterschiedlichen Gebete an Gott zu richten.

Man darf auf die folgenden Veranstaltungen, die im Monatsrhythmus stattfinden sollen, gespannt sein: Märchen erzählen für Kinder, Einsatz des Puppenspiels in den Kindertageseinrichtungen, Bedeutung des Kindertanzes sowie Zaubertricks als Motivationshilfe sollen folgen und jeweils ganz unterschiedliche Akzente setzen. Frau Hoppe, die die einzelnen Veranstaltungen der neuen Akademie leitet, freut sich darauf, in dem neu und sehr ansprechend gestalteten Ambiente des Foyers der Markdorfer Schule auch bei der nächsten Veranstaltung viele Interessierte begrüßen zu dürfen.

<http://www.jvls-ueberlingen.de/index.php/aktuelles/pressemitteilungen/235-jvls-mkd161201>